

# Besuch aus dem Norden: Ihre Botschaft ist süß und wertvoll

## ZU GAST IN KIEL

Mit Johanna Johansson sprach Annemarie Heckmann über finnische Leckereien

**Kiel** – Ihr Besuch in Kiel hat einen eigenen Geschmack. Süß manchmal, würzig zuweilen. Johanna Johansson ist eine Art Botschafterin. Die 20 Jahre alte Studentin aus dem finnischen Turku verkauft auf dem Kieler Weihnachtsmarkt arktischen Honig. Und damit wirbt sie in knallroter Tracht auch für ihr Land. Und das bringt so eigenartige Leckereien wie Moltebeerhonig auf den Tisch. Die Moltebeeren (*Rubus chamaemorus*) sind selten – zumindest in natura. Als Münze dagegen weniger, denn diese Beeren zieren die finnischen Zwei-Euro-Stücke. Außerdem sind sie ein Wahrzeichen Lapplands. In Nordfinland wird die orangefarbene Beere *Hilla* genannt. Johansson präsentiert

ein Töpfchen von der dunklen durchsichtigen Masse, spricht von *Hillasuonhunaja*. Kein Allerwelthonig, nein. Sondern der „Champagner unter den Honigarten“, weil selten, aber dafür mit einem unvergleichbaren Aroma versehen. Merke: Die Moltebeere ist verwandt mit der bei uns bekannten Brombeere, lässt sich aber nicht kommerziell anbauen.

Moltebeerhonig gilt als einer der rarsten Honige der Welt – und davon kann sie an ihrem Stand jeden Tag naschen? Johansson lacht über so eine Frage. Nein, sie bevorzuge *Syyshuanja*, den Honigcocktail aus Heide, Habichtskraut, Buchweizen und dem Honigtau von Nadelbäumen. Und wer ihr zuhört, hört auch heraus, dass dieser Monat auf dem Weihnachtsmarkt alles andere als ein reines Zuckerschlecken ist. Oft sind es zehn Stunden, die sie jeden Tag in dem Holzhäuschen verbringt. An der Kieler Förde sei sie zum ersten Mal. Und sie habe

Glück, denn es gäbe bei ihrem Job auch einige freie Tage. An so einem habe sie mit einer Freundin die Stadt erkundet, die Kirche St. Nikolai am Alten Markt besucht, die Schiffe in der Förde gesehen – und dabei den Eindruck gewonnen, dass Kiel sich gar nicht so sehr von Turku unterscheide. „Ähnliches Wetter, ähnliche Stimmung.“

Was sie dagegen überrascht habe, sei die große Zahl an Schweden und Norwegern, die sie hier treffe. Und immer wieder würden sich auch Kieler am Stand „verirren“, die einfach nur ein wenig auf Finnisch mit ihr plaudern wollten. Sie selbst spricht fließend Deutsch – das hat sie schon in der Schule gelernt und baut ihr Wissen nun an der Universität von Turku aus, um später Fremdsprachenkorrespondentin zu werden.

Am Dienstag ist der Weihnachtsmarkt und damit ihre „Mission“ beendet. Sie wird noch in der Nacht das Flug-



Bringt Honig aus dem arktischen Norden an die Förde: Johanna Johansson aus dem finnischen Turku. Foto Paesler

zeug nehmen und nach Hause fliegen, um dort am 24. Dezember „mit Geschenken und gutem Essen unterm Tannenbaum zu feiern“. Nur auf eines wird sie verzichten: auf Honig – „zumindest in den nächsten Wochen.“ Denn davon hatte sie in den letzten Wochen mehr als genug.